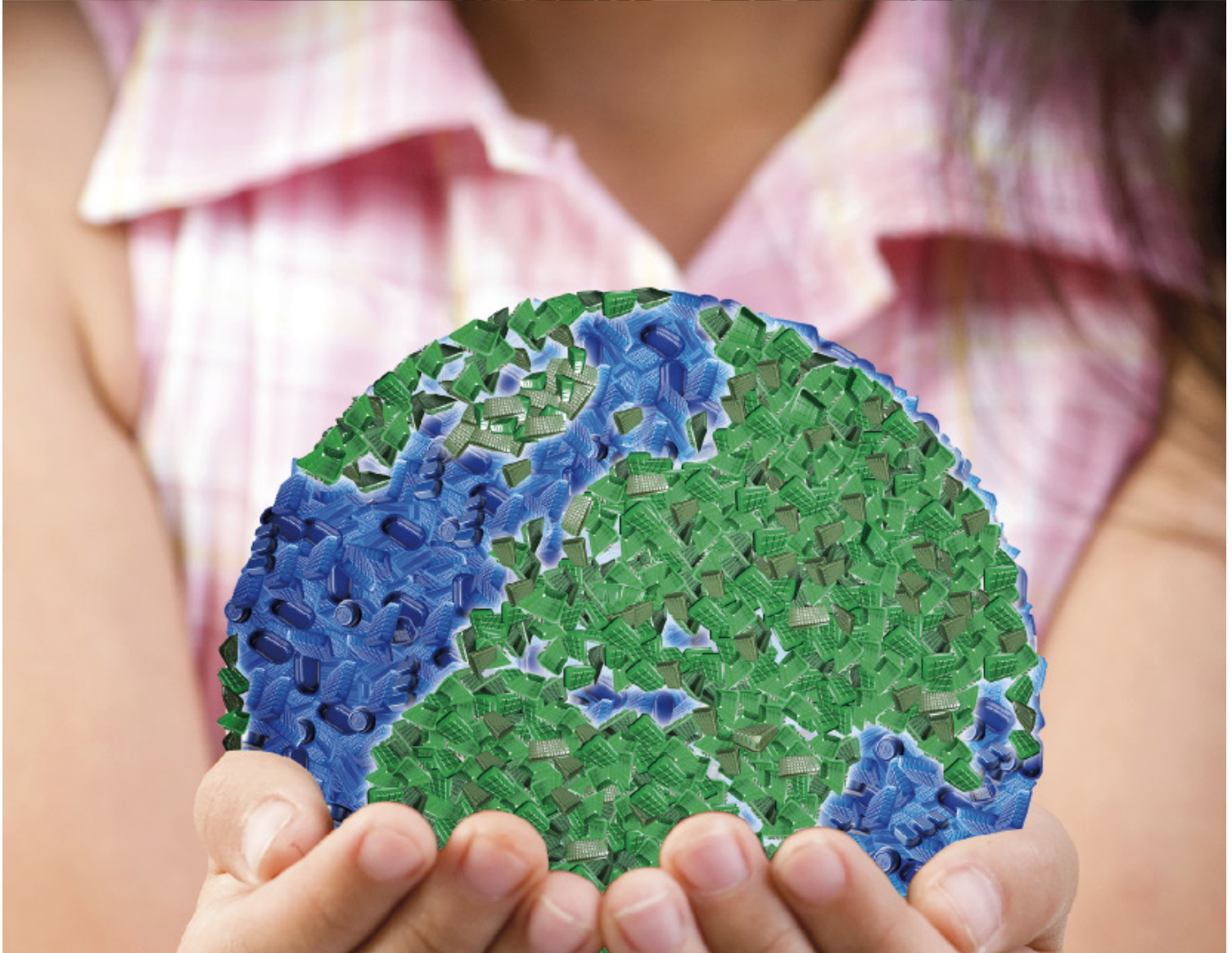


CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009



CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

BASISDATEN.....	2
DAS UNTERNEHMEN.....	2
Bericht der Geschäftsführung.....	3
UNTERNEHMENS POLITIK FÜR DIE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG.....	3
<i>Politik</i>	3
UMSETZUNG DER POLITIK IN TATEN	4
STAND DER CSR-ARBEIT DES UNTERNEHMENS IM GESCHÄFTSJAHR	5
ERWARTUNGEN AN DIE KÜNFTIGEN CSR-AKTIVITÄTEN	9
Angaben zu Umweltauswirkungen	10
<i>Einbeziehung der Mitarbeiter</i>	10
<i>Verbrauch von Energie, Wasser und Rohwaren</i>	10
<i>Emissionen</i>	12
<i>Abfallaufkommen</i>	13
<i>Lärm, Staub und Gerüche</i>	15
<i>Zusammenfassung der Eigenkontrolle</i>	15
KRITERIEN FÜR WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN.....	16
UNTERSCHRIFTEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND ERKLÄRUNG DES PRÜFERS	18
ZERTIFIZIERUNGEN.....	19
BEGRIFFSERKLÄRUNGEN	20
GUTACHTEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE	20

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Basisdaten

Das Unternehmen	R. Færch Plast A/S Rasmus Færch Vej 1, Ivar Lundgaards Vej 11 og 15 DK-7500 Holstebro CVR-Nr. 13 72 35 40 Prod.-Nr. 1000613767 Aufsichtsbehörde: Gemeinde Holstebro
Branche	Kunststoffindustrie Listenpunkt D 208
Hauptaktivität	Herstellung von extrudierter Kunststoffolie, die durch Thermoformen zu Einwegverpackungen primär für die Lebensmittelindustrie und den Einzelhandel verarbeitet wird. Das Unternehmen hat keine wesentlichen Nebenaktivitäten.
Umweltgenehmigungen	Jüngste Umweltgenehmigung vom 26. Mai 1998, ersetzt die Umweltgenehmigung vom 26. Juni 1990. Anhang vom 3. Juni 1999 – Genehmigung des Fluid Clean Stripping System (Reinigungswanne). Anhang vom 10. Jan. 2000 – Änderung des Übergangszeitpunkts zwischen Tag und Nacht unter Lärmschutzgesichtspunkten Anhang vom 18. Februar 2002 – Ausweitung der Produktion. Anschlussgenehmigung an die kommunale Kanalisation vom 3. Juni 1999 mit Anhang vom 12. September 2002. Umweltgenehmigung für erhöhte Produktionskapazität vom März 2008. Genehmigung des Weiterbetriebs des Grundwasserkühlsystems vom 17. Juni 2009.
Umweltkontrolle	Die jüngste Umweltkontrolle wurde am 2. Dezember 2009 durchgeführt. Das Unternehmen wurde in die höchste Kategorie für vorschriftsmäßigen Betrieb, Methodik und Information eingestuft. Im Kontrollbericht gab es eine Mahnung und eine Aufforderung / Vereinbarung.
Zertifizierungen	Das Unternehmen erhielt am 21. Januar 2004 eine Umweltzertifizierung nach ISO 14001. Bureau Veritas hat im Dezember 2009 eine Überprüfung nach ISO 14001:2004 vorgenommen. Es wurden keine Verstöße registriert. Das Unternehmen erhielt am 28. Februar 2003 eine Arbeitsschutzzertifizierung nach OHSAS 18001. Bureau Veritas hat am 10. November 2009 eine Überprüfung nach OHSAS 18001:2008 vorgenommen. Es wurden drei geringfügige Abweichungen registriert. Das Unternehmen ist außerdem nach BRC und ISO 9001 zertifiziert.
Wesentliche Umweltauswirkungen	Zu den wesentlichen Auswirkungen in Bezug auf Ressourcenverbrauch und Umweltschutz zählen der Verbrauch von Rohwaren, Energie (Strom, Erdgas und Erdöl) und Hilfsprodukten, Emissionen sowie Abfälle. Siehe Abschnitt: Kriterien für wesentliche Umweltauswirkungen.
Prüfer	PricewaterhouseCoopers, staatlich autorisiertes Wirtschaftsprüfungsunternehmen, Nobelparken, Jens Christian Skous Vej 1, DK-8000 Århus C, staatlich autorisierter Wirtschaftsprüfer Jesper Lund

Das Unternehmen

Færch Plast wurde 1969 in Holstebro gegründet. Das Unternehmen stellt Verpackungen für die Lebensmittelindustrie durch Extrudierung und anschließendes Thermoformen her. 1973 bezog das Un-

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

ternehmen die derzeitigen Räumlichkeiten. Das Unternehmen wurde bis 2004 mehrmals erweitert. Die Gesamtfläche an drei zusammenhängenden Adressen beläuft sich auf ca. 50.000 m².

Im Februar 2008 nahm das Unternehmen die Produktion in Liberec (Tschechien) auf 13.500 m² auf. Die Produkte werden in Liberec, wie in Holstebro, in Termoformung hergestellt. Ein grosser Teil der Produkte sind 2009 in Liberec hergestellt worden. Bei der Projektierung und Ausführung der neuen Produktionsanlagen wurde großer Wert auf eine Minimierung der Umweltbelastung gelegt. Alle technischen Geräte wurden nach dem Prinzip BAT (Best Available Technology) erworben. Die Fabrik wurde nach Durchführung einer umfassenden Umweltfolgenabschätzung errichtet. Diese entsprach dem Antrag für eine Umweltgenehmigung in Dänemark. Am 25. November 2008 erteilten die Behörden der Fabrik die Genehmigung für den Dauerbetrieb. Die Genehmigung umfasst eine Überprüfung der Baugenehmigung, Sicherheit und des Arbeitsschutzes in der Produktion sowie der äußeren Umwelt. Die Genehmigung wurde ohne Beanstandungen erteilt.

2009 setzte der Konzern Færch Plast 880 Mio. DKK um und beschäftigte in Durchschnitt 507 Mitarbeiter, inkl. die Mitarbeiter in Tschechien. In den beiden Fabriken wurden mehr als 1,7 Mia. Stück hergestellt.

Bericht der Geschäftsführung

Der vorliegende „CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009“ enthält nach Auffassung der Geschäftsführung die Angaben, die zur Beurteilung der für die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens wesentlichen Umstände bei dessen Aktivitäten notwendig sind. Der Bericht ist gemäß § 99 a der dän. „Verordnung zum Gesetz über den Jahresabschluss“ Nr. 395 vom 25. Mai 2009 sowie der „Verordnung über die Verpflichtung von bestimmten zugelassenen Unternehmen zur Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts“ Nr. 1515 vom 14. Dezember 2006 mit dazugehörigen Änderungen erstellt worden.

Der Abschnitt „Bericht der Geschäftsführung“ umfasst die Beschreibung der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens auf Konzernebene, während der Abschnitt „Angaben zu Umweltauswirkungen“ die Angaben enthält, die die Ausarbeitung eines Nachhaltigkeitsberichts für die Adressen in Holstebro betreffen.

Unternehmens Politik für die gesellschaftliche Verantwortung

Das Unternehmen definiert seine gesellschaftliche Verantwortung als die Arbeiten, die bei der Verbesserung des Umwelt- und des Arbeitsschutzes ausgeführt werden. Das Unternehmen hat eine allgemeine Richtlinie formuliert, die neben der gesellschaftlichen Verantwortung auch die Bereiche Qualität und Hygiene umfasst. Die Richtlinie wird unten dargestellt. Das Unternehmen führt sein Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement gemäß der Normen ISO 14001 und OHSAS 18001 aus. Die Anstrengungen des Unternehmens zum Umweltschutz haben einen positiven Effekt auf den Klimaschutz, da die Ziele in erster Linie eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs bei der Produktion umfassen. Das Unternehmen verfolgt eine Einkaufsstrategie, die allen Lieferanten mitgeteilt wurde. Daraus geht hervor, dass umwelt- und arbeitsschutzbezogene Umstände bei der Wahl der Lieferanten berücksichtigt werden. Es werden Anforderungen an Energiekennzahlen bei größeren technischen Anlagen sowie an den energetischen Wirkungsgrad bei Standardausrüstung wie Motoren, Ventilatoren und Pumpen gestellt. Die Umweltauswirkungen der Rohwarenlieferanten und Spediteure sind Bestandteil der Gesamtbewertung, wenn Lieferanten für Rohwaren und Transportdienstleistungen ausgewählt werden. Alle Rohwaren sind für die Verpackung von Lebensmitteln zugelassen.

Mengenmäßig hat das Unternehmen einen großen Rohwarenverbrauch im Verhältnis zu anderen verbrauchten Waren. Die negativen Umweltauswirkungen bei einem eventuellen Verbrennen der Kunststoffprodukte des Unternehmens sind begrenzt. Bei einer kontrollierten Verbrennung entstehen CO₂ und Wasser. Die begrenzte Emission muss im Verhältnis zu einer Alternative betrachtet werden, die eine Verbrennung von Kohle sein könnte, da die Produkte von Færch Plast durch eine Verbrennung zur Erzeugung von Wärme und Strom verwendet werden können.

Politik

Die Umweltpolitik sind Teil der Unternehmensleitbilds.

Leitbild:

Packaging that cares!

Wir kümmern uns um:

- Erleichterungen für den Verbraucher
- Geschäft des Kunden

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

- Hygiene
- Qualität
- Umwelt

Es ist das Gesamtbild, das uns von anderen abhebt!

Politik:

Die Politik von Færch Plast für Qualität, Hygiene, Umweltschutz und Arbeitsschutz umfassen Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Verpackungen für Lebensmittel:

- Wir setzen uns Ziele und verbessern uns ständig
- Wir werden zertifiziert und verbessern unsere Systeme ständig
- Wir erfüllen die Erwartungen und Anforderungen der Kunden auf die beste Weise
- Wir haben ein sauberes und ordentliches Unternehmen
- Wir pflegen ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn und der umliegenden Gemeinde
- Wir haben einen guten Arbeitsschutz
- Wir schützen die Umwelt und beugen einer Verschmutzung der Umwelt vor
- Wir halten die Gesetze und behördlichen Vorschriften sowie sämtliche anderen Bestimmungen ein, denen Færch Plast unterliegt.

Dies ist ein wichtiger Bestandteil unseres Geschäftskonzepts.

Umsetzung der Politik in Taten

Die Verantwortlichkeiten für den Umweltschutz (ISO 14001) und den Arbeitsschutz (OHSAS 18001) sind auf zwei Vertreter der Geschäftsführung verteilt, die sich um die Umsetzung der Politik im Arbeitsalltag kümmern. Das Unternehmen unternimmt pro Jahr mindestens einmal eine Evaluation der Geschäftsführung in Bezug auf die Normen von ISO 14001 und OHSAS 18001, an der die Geschäftsführung und die Vertreter der Geschäftsführung teilnehmen. Zweck der Evaluation ist u.a.:

- eine Bewertung, ob die Politik umgesetzt werden
- eine Bewertung, ob die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden
- eine Bewertung, ob das Managementsystem für die Norm funktioniert
- eine Überprüfung, ob die bei früheren Evaluationen formulierten Ziele und Beschlüsse umgesetzt wurden
- das Beschließen von eventuellen Änderungen bei Politik oder Managementsystemen
- das Aufstellen von neuen Zielen und Handlungsplänen sowie die Zuteilung von Ressourcen

Alle Mitarbeiter sind über die Politik, Handlungspläne und Verfahren für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche orientiert. Die Mitarbeiter sind dazu aufgefordert, Ideen für Verbesserungen an die Vertreter der Geschäftsführung für die Bereiche Umwelt- und Arbeitsschutz weiterzuleiten, die zusammen mit den übrigen Mitarbeitern genehmigte Projekte durchführen. Der Arbeitsschutz ist durch Sicherheitsgruppen in allen Abteilungen des Unternehmens verankert. Die Sicherheitsbeauftragten führen interne Audits und Arbeitsplatzbewertungen durch und berichten darüber dem Vertreter der Geschäftsführung für Arbeitsschutz.

Das Unternehmen hat bestimmte quantitative Grenzwerte aufgestellt, über denen das Unternehmen die Belastungen für die Umwelt und den Arbeitsschutz als wesentlich ansieht. 2009 lauteten die entsprechenden Kriterien für den Umweltschutz: Verbrauch von erneuerbaren und nicht erneuerbaren Ressourcen, Energie, Schmieröl, Chemikalien, giftige Substanzen sowie Emissionen und Abfallentsorgung. Die entsprechenden Kriterien für den Arbeitsschutz sind aufgeteilt in: physische Umstände, Ergonomie, psychische Umstände, chemische Umstände, biologische Umstände, Unfallrisiken, Arbeit von jungen Menschen und Arbeitsabwesenheit, die durch Mängel beim Arbeitsschutz verursacht wurde. Die Angaben dieses Berichts sind aus dieser Bewertung ausgewählt worden und werden daher als wesentlich für ein Verständnis der Umweltauswirkungen des Unternehmens angesehen. Die Wesentlichkeitskriterien von Færch Plast gehen aus der Übersicht in Abschnitt „Kriterien für wesentliche Umweltauswirkungen“ hervor.

Die größten Umweltauswirkungen des Unternehmens betreffen den Rohwaren- und Energieverbrauch. Im Abschnitt „Angaben zu Fragen des Umweltschutzes“ sind die gesamten Auswirkungen aufgeführt, die auf den Energieverbrauch des Unternehmens zurückzuführen sind.

Einhaltung von Genehmigungen und Bedingungen

Die Energiebilanz bei der Grundwasserkühlanlage in der Fabrik in Holstebro bringt eine durchschnittliche Erwärmung der Grundwasserschicht unter dem Rasmus Færch Vej 1 mit sich, die höher ist, als in der Genehmigung vorgesehen. Das Unternehmen hat eine erneuerte Betriebsgenehmigung für die

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Grundwasserkühlanlage nach dem Einbau von Ausrüstung zur zusätzlichen Kühlung der Grundwasserschicht erhalten, so dass das natürliche Gleichgewicht in der Grundwasserschicht wieder hergestellt wird. Die Anlage wurde am 26. Januar 2010 auf der Grundlage der neuen Betriebsgenehmigung vom 17. Juni 2009 in Betrieb genommen.

2009 wurden keine Klagen über Umweltauswirkungen des Unternehmens verzeichnet. Jedoch wurde gegen die Genehmigung für einen Weiterbetrieb der Grundwasserkühlung sowie das Fehlen einer Umweltfolgenabschätzung für das Grundwasserkühlsystems im Zusammenhang mit dem Antragsverfahren bei der Gemeinde Holstebro Beschwerde erhoben. Die Beschwerden sind an den dänischen Umweltbeschwerdeausschuss (Miljøklagenævnet) und den dänischen Naturbeschwerdeausschuss (Naturklagenævnet) weitergeleitet worden. Das Unternehmen rechnet Mitte 2010 mit einem Bescheid für beide Beschwerden.

Eine Lärmberechnung in der Umgebung des Unternehmens wurde 2009 durchgeführt. Die Lärmberechnung zeigt Überschreitungen an einigen Referenzpunkten in der Umgebung. Es wurde ein Handlungsplan zur Minderung des Lärms bis unter die Grenzwerte aufgestellt, der mit den Aufsichtsbehörden abgestimmt wurde. Danach soll die Lärmbelastung bis Ende 2010 unter die geltenden Grenzwerte gesenkt werden.

Über die oben genannten Umstände hinaus sind keine Verstöße gegen die Bedingungen der Umweltgenehmigungen für die Fabriken in Holstebro oder die Betriebsgenehmigung der Fabrik in Tschechien aufgetreten.

Stand der CSR-Arbeit des Unternehmens im Geschäftsjahr

Die Umweltziele des Unternehmens sind in drei allgemeine Ein-Jahres-Ziele aufgeteilt, die sich auf mehrere Teilziele sowie sieben Fünf-Jahres-Umweltziele beziehen. Die Fünf-Jahres Ziele sollen vor Ende 2013 erreicht sein. Sie umfassen eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs und eine steigende Nutzung von erneuerbaren Ressourcen und Recyclingmaterialien.

Beim Arbeitsschutz wurden neun Ziele aufgestellt. Das wichtigste Ziel ist die Verringerung von Arbeitsunfällen und die damit verbundenen Abwesenheiten.

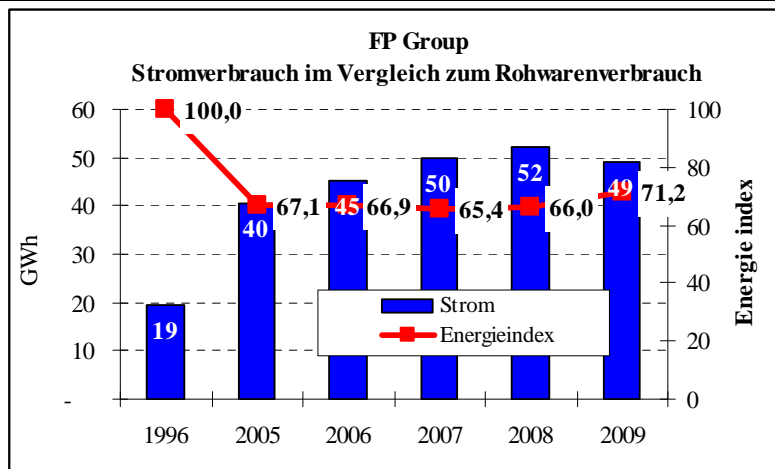
Stand der Ein-Jahres-Umweltziele

Unten ist die Entwicklung und der Stand für die Ein-Jahres-Umweltziele dargestellt. Die Ein-Jahres-Ziele betreffen in erster Linie Verbesserungen beim Prozess und den Arbeitsverfahren. Da zwischen den beiden Produktionsstätten Rohwaren und Hilfsstoffe ausgetauscht werden, wird der Verbrauch an beiden Produktionsstätten in die Kennzahlen für die Umweltleistung aufgenommen.

Umweltziel

Strom-index
63 im Verhältnis zu
1996 (MWh/t
Verbrauch
von Roh-
waren)

Entwicklung und Stand



CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Umweltziel	Entwicklung und Stand																					
	<p>Der Stromverbrauch ist im Verhältnis zum Rohwarenverbrauch im Vergleich zu früheren Jahren stark gestiegen. Das liegt primär daran, dass das Wertstofflager um 1.480 Tonnen und das Folienlager um 950 Tonnen reduziert wurden. Es wurden somit weniger Rohwaren eingekauft. Wäre der Lagerbestand auf dem gleichen Niveau geblieben, hätte der Stromindex 67 betragen. Außerdem wurde die Produktion in Holstebro reduziert, was zu einer schlechteren Indexziffer beigetragen hat.</p>																					
<p>Höchstens 1,7 % Kunststoffabfälle von der Produktion im Verhältnis zum Rohwarenverbrauch.</p>	<div data-bbox="651 569 1422 1026" data-label="Figure"> <p>FP Kunststoffabfälle im Vergleich zu Rohwarenverbrauch</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Kunststoffabf. (Tonnen)</th> <th>Ges. Abf. in %</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1996</td> <td>502</td> <td>6.0</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>560</td> <td>2.2</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>485</td> <td>1.7</td> </tr> <tr> <td>2007</td> <td>587</td> <td>1.8</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>716</td> <td>2.1</td> </tr> <tr> <td>2009</td> <td>775</td> <td>2.6</td> </tr> </tbody> </table> </div> <p>Das Ziel wurde nicht erreicht. Der weitere Anstieg rührt primär daher, dass zwei Lager geschlossen wurden, aus denen 320 Tonnen wegfallende Kunststoffrohwaren zum Recycling verkauft wurden. Ohne diesen Verkauf wäre die realisierte Kunststoffabfallmenge 1,3 % gewesen. In der Produktion sind 2009 im Verhältnis zu 2008 gute Resultate bei der Reduzierung von Kunststoffabfällen erzielt worden. Ohne die Reduzierung der Wertstoff- und Folienlager wäre die Kunststoffabfallmenge 2,4 % gewesen.</p>	Jahr	Kunststoffabf. (Tonnen)	Ges. Abf. in %	1996	502	6.0	2005	560	2.2	2006	485	1.7	2007	587	1.8	2008	716	2.1	2009	775	2.6
Jahr	Kunststoffabf. (Tonnen)	Ges. Abf. in %																				
1996	502	6.0																				
2005	560	2.2																				
2006	485	1.7																				
2007	587	1.8																				
2008	716	2.1																				
2009	775	2.6																				
<p>50 % der gesamten Abfallmenge dem Recycling oder der Recyclingindustrie zuführen.</p>	<p>Das Ziel wurde nicht erreicht. 48 % der gesamten Abfallmenge wird dem Recycling oder der Recyclingindustrie zugeführt. Das liegt vor allem daran, dass es nicht mehr möglich ist, Abnehmer für Kunststoffstaub zu finden, der 2009 die Menge von 164 Tonnen ausmachte.</p>																					

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Stand der Fünf-Jahres-Umweltziele

Færch Plast hat die folgenden Fünf-Jahres-Umweltziele, die bis Ende 2013 erreicht werden sollen:

- Wir wollen das Stückgewicht unserer Produkte um 30 % reduzieren
- Wir wollen von unseren Lieferanten fordern, ihren Energieverbrauch um 20 % zu senken
- Wir wollen ausschließlich Strom von 100 % nachhaltigen Stromquellen verwenden
- Wir wollen ein nachhaltiges und hitzebeständiges Material für Mikrowellenanwendungen bereitstellen
- Wir wollen die niedrigste CO₂-Emission (Carbon Footprint) in der Kunststoffverpackungsbranche erreichen
- Wir wollen zur Erfassung und Wiederverwertung von sämtlichen Kunststoffverpackungen in allen Ländern auffordern, in denen wir präsent sind
- Wir wollen Recyclingmaterialien verwenden, wo immer dies technisch möglich, ökonomisch sinnvoll und mit der hohen Sicherheit unserer Produkte vereinbar ist.

Die Fünf-Jahres-Ziele beziehen sich auf die Entwicklung von neuen Produkten und die Verwendung von neuen Materialien sowie auf Verbesserungen beim Umweltschutz, die in Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden erreicht werden.

Aufgestellt wurde ein allgemeines Ziel für die Reduzierung des Stückgewichts um 30 %. Um dieses Ziel zu erreichen, sind mehrere kundenbezogene Projekte eingeleitet worden. Einzelne Projekte haben mögliche Gewichtsreduzierungen um bis zu 50 % aufgezeigt. Es ist schwierig, einen Gesamtstand für dieses Ziel für alle Produkte des Unternehmens zu quantifizieren, da diese sehr unterschiedlich sind.

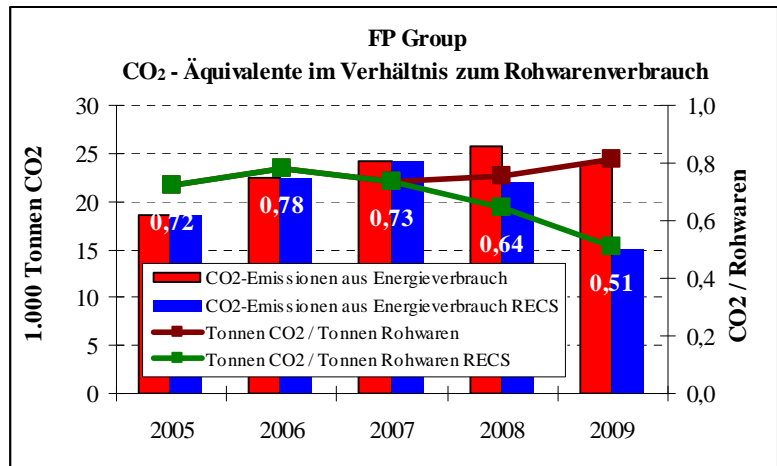
2009 wurde eine neue Einkaufsrichtlinie aufgestellt, die sich unmittelbarer an die Rohwarenlieferanten richtet. Die frühere Einkaufsrichtlinie richtete sich weitgehend an Maschinenlieferanten und bezog sich mehr auf den Prozess als auf die Rohwaren. Der Rohwarenverbrauch macht die größte Belastung der Umwelt aus. Daher war eine Neufassung der Einkaufsrichtlinie naheliegend, damit diese die Umweltbelastungen und den Arbeitsschutz in Verbindung mit der Produktion von Waren und Dienstleistungen sowie deren anschließende Verwendung abdeckt.

Das Unternehmen möchte sich bis Ende 2013 zu 100 % mit Strom aus nachhaltigen Quellen versorgen. Die Versorgung durch erneuerbare Energie erfolgt durch Kauf von RECS-Zertifikaten für Wasserkraft. Das Unternehmen vertritt die Haltung, dass die Erzeugung erneuerbarer Energien attraktiver wird, wenn man einen Zusatzbeitrag dafür zahlt, und dass zu erwarten ist, dass die Kapazität für erneuerbare Energie ausgebaut wird. Es wurden Zertifikate für 19,6 GWh gekauft, was 40 % des gesamten Stromverbrauchs entspricht. Das entspricht genau dem Ziel, das für den Kauf von erneuerbarer Energie für 2009 aufgestellt wurde.

Das Unternehmen möchte die Wiederverwertung fördern. Bei seinen PET-Produkten arbeitet es mit dem Zusatz von regeneriertem PET (rPET). 2009 war 10% des gesamten Rohwarenverbrauchs rPET.

Der Stand bei den CO₂-Äquivalenten im Verhältnis zum Rohwarenverbrauch ist mit aufgenommen, um die Klimafolgen des Energieverbrauchs des Unternehmens aufzuzeigen, obwohl dies kein Ziel für 2009 ist.

CO₂-
Äquivalente im
Verhältnis zum
Rohwaren-
verbrauch



Die gesamte Emission von CO₂-Äquivalenten (Treibhausgase) als Folge des Energieverbrauchs des Konzerns ist auf 15.126 Tonnen verringert worden, wenn die RECS-Zertifikate für den Stromverbrauch berücksichtigt werden. Ohne diese Berücksichtigung der RECS-Zertifikate betragen die Emissionen 23.971 Tonnen. Der Transport von Kunststofffolien, Wertstoffen, Fertigwaren und Verpackungen zwischen den beiden Produktionsstandorten mit Lkw trägt mit weiteren 318 Tonnen hierzu bei. Die Berechnung wurde auf der Grundlage der zurückgelegten Kilometer (veranschlagt 400.000 km), der Emission pro Kilometer mit Euronorm 2 und Lkw mit einer Ladung von 8-13 Tonnen (794 Gramm CO₂/km) vorgenommen. Quelle: www.itd.dk

Ohne den Abbau der Wertstoff- und Folienlager würden die Werte für Treibhausgas pro Tonne 0,47 mit RECS und 0,75 ohne RECS betragen.

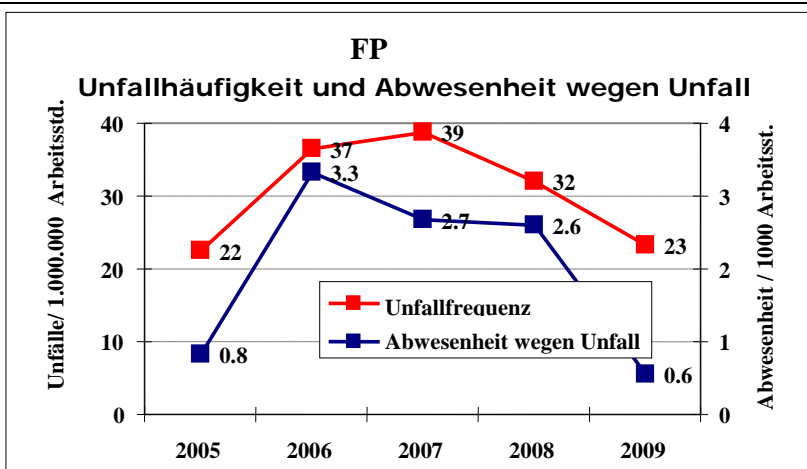
Stand der Arbeitsschutzziele

Nachfolgend wird die Entwicklung und der Stand bei den Arbeitsschutzzielen aufgezeigt.

Arbeits- schutzziel

Die Unfallhäufigkeit und Abwesenheit wegen Unfall im Vgl. zu 2005 um 10 % senken

Entwicklung und Stand



CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Arbeits-schutzziel	Entwicklung und Stand
	Das Ziel wurde zum Teil erreicht. Die Unfallhäufigkeit ist im Vergleich zu 2005 um 3 % gestiegen. Die damit verbundene Abwesenheit ist im Vergleich zu 2005 um 33 % gesunken.
Die Abwesenheit auf 5 % senken	Im Unternehmen sind Wellnessprojekte eingeleitet worden. Die Abwesenheit ist auf 4 % gesunken.
Lärm in Halle B auf unter 85 dBA reduzieren	2008 wurde eine Lärmerfassung durchgeführt. Der Lärm in den Räumlichkeiten lässt sich auf unproblematische Weise dämpfen, während die Schalldämpfung der Maschinen schwierig ist. Das Ziel bei der Lärmdämpfung ist 2009 nicht erreicht worden.
12 Mitglieder der Sicherheitsgruppen werden 2009 geschult.	12 Mitglieder der Sicherheitsgruppen sind geschult worden, um interne Audits sowie die elektronische Arbeitsplatzüberprüfung durchzuführen
Neue interne Auditteams aufstellen	Die Sicherheitsgruppen sind zuständig für die Durchführung der Arbeitsplatzüberprüfungen und die Aufstellung von Handlungsplänen.
Sicherheitsgruppen sollen selbstständiger und Arbeitsschutzvertreter sicherer in ihrer Arbeit werden.	Die Sicherheitsbeauftragten haben eine Schulung absolviert und sind mit Werkzeugen ausgestattet worden, um interne Arbeitsschutzaudits vornehmen zu können.
Arbeitsplatzüberprüfung 2009 durchführen	Die Arbeitsplatzüberprüfungen sind 2009 mit elektronischen Fragebögen für sämtliche Beschäftigte durchgeführt worden. Erreicht wurde ein Rücklauf von 77 %. Einige Sicherheitsgruppen sind kurz vor der Fertigstellung der Handlungspläne in Bezug auf die Arbeitsplatzüberprüfungen.
Die Anzahl der registrierten Beinaheunfälle auf 10 X der Zahl der Arbeitsunfälle zu bringen	Es wurden 48 Beinaheunfälle bei 18 Arbeitsunfällen registriert. Die Zahl der Registrierungen hätte bei 180 liegen müssen. Es gibt jedoch eine positive Entwicklung, da die Zahl der registrierten Beinaheunfälle 2008 bei 4 lag.

Erwartungen an die künftigen CSR-Aktivitäten

Die Erwartungen des Unternehmens an die künftigen CSR-Aktivitäten gehen aus den nachfolgenden Zielen hervor.

Ein-Jahres-Umweltziele für 2010

- Der Energieverbrauch soll auf eine Klimawirkung von 350 kg CO₂-Äquivalente / Tonnen Rohwaren reduziert werden, wenn RECS-Zertifikate berücksichtigt sind.
- Kunststoffabfälle sollen auf 1,5 % des Rohwarenverbrauchs reduziert werden.
- Der Verkauf von Abfällen zu Wiedergewinnungs- und Recyclingzwecken soll auf über 50 % steigen.
- Die Anforderungen an die Spediteure werden auf Euronorm 4 für Fahrten zum und vom Unternehmen verschärft.

Fünf-Jahres-Umweltziele für 2013

Das Unternehmen hält an seinen sieben Zielen fest. Durch die Zusammenarbeit mit den Lieferanten und Kunden sollen die Umweltauswirkungen innerhalb des gesetzten Zeitraums wesentlich verringert werden. 2010 sollen RECS-Zertifikate für ca. 53 % des Stromverbrauchs gekauft werden. Ziele, die sich nicht quantifizieren lassen, sollen 2010 umformuliert werden.

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Arbeitsschutzziele für 2010

Das Unternehmen hält 2010 an den Zielen für Unfälle und Beinaheunfälle aus dem Jahr 2009 fest. Das Unternehmen erwartet, die Lärmbelastung zu verringern. Die Krankenquote soll höchstens 3 % betragen. Außerdem sollen die Sicherheitsgruppen gestärkt werden.

Angaben zu Umweltauswirkungen

Die Angaben zu Umweltauswirkungen bauen auf den Wesentlichkeitskriterien auf, die in Zusammenhang mit der Zertifizierung des Umweltmanagements nach ISO 14001:2004 aufgestellt wurden. Es gibt bestimmte Grenzen dafür, wann der Verbrauch verschiedener Ressourcen als wesentlich angesehen werden. Das Abfallaufkommen und die gesetzlichen Vorschriften werden jederzeit als wesentlich angesehen.

In den Angaben zum Nennverbrauch in diesem Abschnitt sind nur der Verbrauch und die Emissionen aus der Produktion in Holstebro aufgenommen, da die gesetzlichen Vorschriften für einen Nachhaltigkeitsbericht nur in Dänemark gelten. Aus Gründen der Vollständigkeit sind die Gesamtzahlen für den Konzern für 2009 in der Spalte „2009K“ aufgeführt.

Einbeziehung der Mitarbeiter

Bei der Ausarbeitung dieses Berichts und in Verbindung mit der Verbesserung des Arbeitsschutzes sind relevante Mitarbeiter aktiv in die Ursachenforschung, die Identifikationsphase sowie bei der Beschreibung der Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzbeziehungen einbezogen worden.

Verbrauch von Energie, Wasser und Rohwaren

Der Verbrauch von Strom, Erdgas und Wasser ist in absoluten Mengen gemessen worden.

Der Verbrauch von Rohwaren, Holzpaletten, Pappverpackungen, Beuteln und Schutzfolien, Kunststoffeinlagen und Schrumpffolie wurde auf der Grundlage der Einkaufsstatistiken berechnet. Die Veränderung der Lagerbestände von Jahresanfang bis Jahresende wurde eingerechnet.

Der Verbrauch von leichtem Diesel, Schmieröl, Chemikalien und giftigen Substanzen wurde auf der Grundlage der Rechnungsangaben berechnet. Die Veränderung der Lagerbestände von Jahresanfang bis Jahresende wurde nicht eingerechnet.

Heizöl und Butangas, die früher im Nachhaltigkeitsbericht aufgeführt waren, sind nicht berücksichtigt worden, da die Mengen über viele Jahre unterhalb des Wesentlichkeitskriteriums lagen.

Jahr	Anm.	2005	2006	2007	2008	2009	2009K	
Energieverbrauch								
Strom	1	40,3	45,0	50,0	47,4	41,6	48,9	GWh
davon RECS	1				9,8	19,6	19,6	GWh
Leichter Diesel	2	7	7	8	8	7	19	m ³
Erdgas	3	152	137	136	129	146	185	tNm ³
Wasser	4	3.705	3.972	4.752	4.782	5.006	12.843	m ³
Abwasser	4	3.705	3.972	4.752	4.782	5.006	8.378	m ³
Rohwarenverbrauch								
Kunststoffrohwaren	5	25.860	28.951	32.906	32.012	25.819	29.543	t
Absorber	6	20	28	32	134	107	107	t
Verpackung								
Holzpaletten	7	2.301	2.315	2.417	2.214	1.950	2.163	t
Pappverpackungen	8	1.563	1.733	1.721	1.734	1.608	1.705	t
Beutel	8	176	188	211	174	175	175	t
Kunststoffeinlagen	8	33	45	64	98	102	102	t
Schrumpffolie	8	30	45	49	47	60	61	t
Hilfsstoffe								

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Jahr	Anm.	2005	2006	2007	2008	2009	2009K	
Schmieröl	9	6.413	7.044	6.158	8.188	5.521	5.868	kg
Chemikalien	10	525	1.150	1.187	2.245	1.575	2.855	kg
Giftige Substanzen	11	6	0	0	0	3	3	l

1 Strom

Der Verbrauchsrückgang ist durch die verringerte Produktion in Holstebro verursacht worden.

2 Leichter Diesel

Der hohe Verbrauch auf Konzernebene ist dadurch verursacht worden, dass die Sprinklerpumpe in der Fabrik in Tschechien Diesel als Brennstoff verwendet.

3 Erdgas

Der Anstieg gegenüber 2008 wurde vor allem durch einen hohen Erdgasverbrauch im Januar verursacht, als die Rückgewinnung von Druckluft nicht befriedigend funktionierte, sowie durch eine Urlaubperiode im Dezember, als die Fabrik geschlossen war und daher keine Abwärme von der Druckluftzurückgewinnung zur Verfügung stand.

4 Wasser und Abwasser

Der hohe Verbrauch auf Konzernebene wurde dadurch verursacht, dass Kühltürme in der Fabrik in Tschechien installiert sind, die kontinuierlich Wasser zur Verdampfung verbrauchen. Das ist auch der Grund dafür, dass die Mengen für Wasser und Abwasser nicht übereinstimmen.

5 Kunststoffrohwaren

Der verringerte Verbrauch in Holstebro wurde durch die verringerte Produktion sowie die Reduzierung der internen Lagerbestände für Wertstoffe und Folie verursacht. Alle Rohwaren von Færch Plast sind für die Verpackung von Lebensmitteln zugelassen. Der Rohwarenverbrauch besteht aus den folgenden Granulattypen:

APET	Amorphes Polyethylenterephthalat. Wird verwendet für Deckel und Schalen für Salate.
rPET	Regeneriertes APET primär aus Wasserflaschen.
CPET	Kristallines Polyethylenterephthalat. Wird verwendet für Schalen zum Gebrauch in Ofen und Mikrowelle.
PP	Polypropylen. Wird verwendet für Schalen zum Gebrauch in der Mikrowelle.
MoPP	Gefülltes PP, mit Kalk, Talkum oder Kreide gefülltes Polypropylen.
PS	Polystyrol. Wird verwendet für Trinkbecher und Fleischschalen.
PLA	Polymilchsäure. Wird verwendet für Frischfleisch, kalte Lebensmittel und Snacks. Das Material wird auf Maisbasis hergestellt und ist in industriellen Kompostieranlagen biologisch abbaubar.
MB	MasterBatch. Wird zur Färbung von Rohwaren verwendet.

6 Absorber

Absorber werden in Verpackungen verwendet, um den Fleischsaft zu absorbieren. Die Absorbermenge liegt über der Grenze für wesentliche Umweltauswirkungen und ist durch einen Fehler nicht in frühere Nachhaltigkeitsbereiche aufgenommen worden. Die angegebenen Mengen für die Jahre 2005-2008 sind Einkaufsmengen. Die Bestandsverschiebung ist nur für die Menge von 2009 ermittelt worden.

7 Holzpaletten

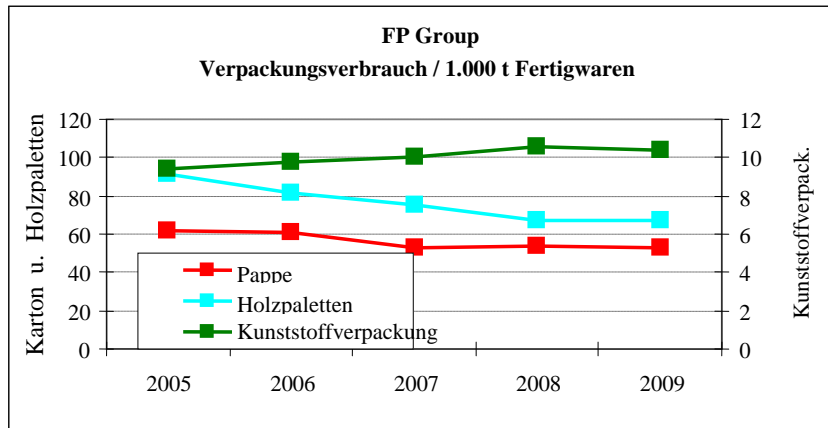
782 Tonnen sind Europaletten, die nach dem Gebrauch von Færch Plast mehrfach wiederverwendet werden. 1.168 Tonnen sind Einwegpaletten.

8 Verpackungsverbrauch

Einer der wesentlichen Umweltauswirkungen des Unternehmens ist der Verbrauch von Verpackungen für unsere Produkte. Aus der nachfolgenden Grafik geht hervor, wie viele Tonnen Verpackungen für 1.000 Tonnen Fertigwaren verwendet werden. Pappverpackungen sind in den vergangenen Jahren als Folge einer zunehmenden Verwendung von wiederverwendbaren Gitterkäfigen sowie größeren Kartons reduziert worden. Die gesamte Verpackungsmenge im Konzern ist von 2008 bis 2009 um

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

216 Tonnen reduziert worden. Die Zahlen werden auf Konzernebene verglichen, weil die eingekauften Waren zwischen den Fabriken transportiert werden.



9 Schmieröl

Besteht aus Kompressor-, Hydraulik-, Vakuum- und Getriebeöl sowie Fett und Dichtungsmittel.

10 Chemikalien

Der Chemikalienverbrauch besteht ausschließlich aus Zusatzstoffen für das Kühlwasser.

11 Giftige Substanzen

Besteht ausschließlich aus Hydranal-Coulomat, das für die Messgeräte bei der Qualitätskontrolle verwendet wird.

Emissionen

Die CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch sind auf der Grundlage des Gesamtverbrauchs von Strom, Gas und Öl abzüglich des Kaufs von RECS-Zertifikaten berechnet. Die übrigen Emissionen stammen von Filteranlagen und Abzügen über den Extrudern sowie über Reinigungswannen zur Reinigung der Produktionsmaschinen. Die Emissionen sind ausgehend von Momentanmessungen an Extruderauslass und Filteranlagen als mg Emissionen pro Produktion mal tatsächliche Jahresproduktion berechnet. Die Emissionen in den Abzügen über den Reinigungswannen sind als mg Emission/Nm³ mal Luftmenge pro Zeit mal Betriebsstunden berechnet. Die Emissionen ins Wasser sind eine Schätzmenge des Kunststoffstaubs, der im Silobereich freigesetzt wird und nicht von Filtern im Auslauf aufgefangen wird.

Jahr	Anm.	2005	2006	2007	2008	2009	2009K
Emissionen in die Luft (berechnet)							
CO ₂ -Äq. von der Energie	12	UG	UG	UG	UG	UG	UG
CO ₂ -Äq. inkl. RECS	13	18.661	22.532	24.123	23.069	20.322	23.971 t
Kunststoffstaub		90	90	90	188	147	175 kg
Formaldehyd		8	8	9	10	9	12 kg
Acetaldehyd		54	54	56	47	43	44 kg
Styrol		1.502	1.363	1.372	1.244	1.031	1.031 kg
Ameisensäure					259	232	232 kg
CO		54	54	54	54	54	54 kg
NO _x		2	2	2	2	2	2 kg

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Jahr	Anm.	2005	2006	2007	2008	2009	2009K
Emissionen in den Boden		KB	KB	KB	KB	KB	KB
Emissionen ins Wasser (geschätzt)							
Kunststoffstaub		KB	183	183	183	183	250 kg

UG: unter dem Grenzwert, KB: keine bekannt.

12 Emissionen in die Luft

Im November 2008 wurden Messungen der Emissionen in die Luft von Kunststoffstaub, Formaldehyd, Acetaldehyd, Styrol und Ameisensäure vorgenommen. Der Anstieg bei Kunststoffstaub im Vergleich zu früheren Jahren liegt daran, dass früher die Staubmenge für Staubpartikel gemessen wurden, die kleiner als 10 µm sind. Die 2008 vorgenommene Messung ist die gesamte Staubmenge. Zur Berechnung der Emissionen aus dem Betrieb in Tschechien wurden die gleichen Emissionsmessungen vorgenommen wie im Betrieb in Holstebro.

13 CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch

Die Zahlen sind rückwirkend als CO₂-Äquivalente bis 2005 aktualisiert worden. Die Werte für 2009 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nicht vor. Der korrekte Wert wird immer im Bericht des Folgejahres aktualisiert.

Um die CO₂-Emissionen aus der Produktion zu verringern, werden 40 % des Stromverbrauchs im Konzern mit RECS-Zertifikaten gekauft. Zur Berechnung der Emissionen in Tschechien werden dieselben Daten wie bei energinet.dk verwendet.

Quellen:

Energinet.dk; Umweltproduktdeklaration für Strom für die Jahre 2005, 2006 und 2007

Die Deklaration für den Strom basieren auf der 125-Prozent-Methode und sind einschl. Übertragungsverluste kalkuliert. Zur Berechnung der Übertragungsverluste werden die Werte mit 95 % dividiert, entsprechend 5 % Übertragungsverluste.

NOE.dk: Einzeldeklaration mit RECS 2008 und indikativ 2009

Die Stromdeklarationen basieren auf den Basiszahlen von energinet.dk sowie kein CO₂ für die Menge aus Wasserkraft. Zur Berechnung der Übertragungsverluste werden die Werte mit 95 % dividiert, entsprechend 5 % Übertragungsverluste.

Shell: 2,265 kg CO₂ / l leichter Diesel, Dansk Gasteknisk Center: 2,28 kg. CO₂ / Nm³ Erdgas.

Abfallaufkommen

Abfälle werden intern in die verwertbaren Abfallkategorien Kunststoffe, gemischt und Restabfälle sowie in die Verpackungsmüllkategorien durchsichtige Kunststoffe, gefärbte Kunststoffe und Pappe getrennt. Sämtliche Verpackungsabfälle werden recycelt. Gewerbliche Abfälle werden in Abfälle zur Verbrennung, zum Recycling und zur Wiederverwendung getrennt. Alles Material, das nicht in der eigenen Produktion verwendet werden kann, wird als Abfall angesehen. Produktionsabfälle werden nicht auf Deponien gebracht. IT- und Verwaltungsgeräte werden in großem Umfang an die Mitarbeiter weiterverkauft oder auf Recyclinghöfen entsorgt.

Das Abfallaufkommen wird intern und extern registriert. Die interne Registrierung wird vorgenommen, um das Abfallaufkommen zu lokalisieren und um transparent zu machen, wo noch mehr getan werden kann. Die externe Registrierung wird vom Spediteur vorgenommen, der den Abfall abholt. Um die Mitarbeiter stärker für die Trennung und die Begrenzung der Kunststoff- und Restabfälle zu interessieren, wird die Menge auf der Grundlage der externen Registrierung als ein Element beim Lohnbonus berücksichtigt.

Mitte 2004 wurde ein Abnehmer gefunden, der die Kunststoffabfälle des Unternehmen recycelt und zur Wiederverwendung in Produkten weiterverkauft, bei denen die Anforderungen an Hygiene und Qualität niedriger sind. Diese Maßnahme hat den Anteil der Abfälle reduziert, die verbrannt werden.

Abfälle zur Verbrennung werden bei Anlieferung gewogen. Abfälle zum Recycling werden bei der Ablieferung oder bei der Anlieferung durch den Abnehmer gewogen. Die Abfälle sind in gewerbliche Abfälle, Verpackungsabfälle und Sondermüll aufgeteilt. Umweltgefährdende Abfälle sind auf der Grund-

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

lage von Angaben über abgelieferte Mengen gemäß der Angaben vom Empfänger berechnet. Verschiebungen im Lagerbestand von Jahresanfang zum Jahresende sind nicht vorgenommen worden.

Jahr	Anm.	2005	2006	2007	2008	2009	2009K
Kontaminierende Substanzen in Produkten	14	UG	UG	UG	UG	UG	UG
Gesamte Abfallmenge		881	937	1.023	1.168	1.082	1.147 t
Unterteilt in:							
Umweltgefährdende Abfälle		3,2	3,2	3,2	3,7	5,2	4,9 %
Umweltgefährdende Abfälle	15	27,9	30,4	33,2	43,5	55,7	56,1 t
Abfälle zur Verbrennung		34	32	33	45	47	47 %
Gewerbliche Abfälle – Kunststoff	16	117	33	94	212	319	326 t
Gewerbliche Abfälle – gemischte Abfälle	17	128	193	195	250	136	170 t
Restabfälle	18	55	77	53	57	48	48 t
Anteil der Kunststoffabfälle zum Recycling oder zur Wiedergewinnung	19	79	93	84	69	58	58 %
Abfälle zur Wiedergewinnung		48	61	52	52	19	20 %
Verpackungsabfälle	20	94	98	113	95	69	82 t
Gewerbliche Abfälle – Kunststoff	21	309	419	380	482	118	129 t
Gewerbliche Abfälle – Metall	22	17	54	42	27	15	15 t
Abfälle zur Wiederverwendung		15	4	11	0	30	28 %
Gewerbliche Abfälle – Kunststoff	23	134	34	113	0	320	320 t

%; Zeigt den Anteil an der gesamten Abfallmenge an, UG: unter dem Grenzwert, KB: keine bekannt.

14 Kontaminierende Substanzen in Produkten

Es werden laufende Migrationstests durchgeführt um zu kontrollieren, ob die Grenzwerte für kontaminierende Substanzen in Produkten eingehalten werden.

15 Umweltgefährdende Abfälle

Die umweltgefährdenden Abfälle bestehen hauptsächlich aus Kondensat aus dem Extruderprozess, Altöl, Wasserdampf mit Öl und Kunststoffmonomerkondensation aus dem Extruderprozess. Der Anstieg gegenüber 2008 ist durch den Kauf einer neuen Extrudertechnik verursacht worden, die Kondensat erzeugt. Ca. 93 % des Kondensats sind Wasser. Die Gesamtmenge des Kondensats beträgt 42,9 Tonnen der umweltgefährdenden Abfälle. 2008 betrug die Kondensatmenge 29,8 Tonnen.

16 Gewerbliche Abfälle – Verbrennung

Gemischte Kunststofffraktionen, die nicht recycelt oder wiedergewonnen werden können, werden als Abfälle zur Verbrennung entsorgt. Der Verkauf von Kunststoff zur Wiederverwendung und Wiedergewinnung zeichnet sich gegenwärtig dadurch aus, dass das Angebot an Kunststoffabfällen zunimmt und dass höhere Qualitätsanforderungen an den Kunststoff gestellt werden. Das hat dazu geführt, dass Fraktionen, die früher verkauft werden konnten, nicht länger zur Wiedergewinnung verkauft werden können, sondern verbrannt werden.

17 Gewerbliche Mischabfälle – Verbrennung

Bestehen hauptsächlich aus Pappe, Papier, Holz, Kunststoff und Restabfällen, die zur kommunalen Verbrennungsanlage gebracht werden. Die Verringerung ist auf eine bessere interne Abfalltrennung zurückzuführen.

18 Restabfälle

Besteht aus Kantinen- und Büroabfällen.

19 Anteil der Kunststoffabfälle zum Recycling oder zur Wiedergewinnung

Zeigt den Anteil der gesamten Kunststoffabfallmenge, die zum Recycling oder zur Wiedergewinnung gebracht werden. Das Empfängerland ist primär China.

20 Verpackungsabfälle – Wiedergewinnung

Besteht aus Pappe, Papier, Holz und weichem Kunststoff (Schrumpffolie). Holz wird seit 2008 in der Berechnung einkalkuliert.

21 Kunststoffabfälle – Wiedergewinnung

Kunststoff, der aus gemischten Fraktionen besteht und nicht mehr zur Verpackung von Lebensmitteln geeignet ist. Kann recycelt und anschließend für andere Produktionszwecke wiederverwendet werden. Das Empfängerland ist primär China.

22 Gewerbliche Abfälle Metall - Wiedergewinnung

Eisen und Metalle werden sämtlich zur Wiedergewinnung gebracht.

23 Kunststoffabfälle – Wiederverwendung

Kunststoff, der aus reinen Fraktionen besteht und nicht mehr zur Verpackung von Lebensmitteln geeignet ist, kann direkt für andere Produktionszwecke wiederverwendet werden.

Lärm, Staub und Gerüche

Es wurden Lärmmessungen im umliegenden Bereich des Betriebs vorgenommen. Die Berechnungen zeigen Überschreitungen an gewissen Berechnungspunkten. Ein Handlungsplan zur Reduzierung des Lärms bis unter die Grenzwerte wurde aufgestellt. Es wird erwartet, dass eine Schalldämpfung weniger einzelner Quellen den Lärmpegel unter die geltenden Grenzwerte senken wird. Die Schalldämpfungsmessungen und ein anschließender Bericht über die Lärmbelastung werden bis Ende 2010 an die Aufsichtsbehörden gesendet.

Kunststoffstaub stammt von den Filteranlagen, die in Verbindung mit der pneumatischen Förderung (Luft) von Kunststoffgranulat verwendet werden. Außerdem tritt Staub in Verbindung mit der Handhabung von Kunststoffgranulat und Kunststoffabfällen im Silobereich auf. Messungen, die im November 2008 vorgenommen wurden, zeigen, dass die Staubemissionen weit unterhalb der geltenden Grenzwerte liegen.

In Verbindung mit der Produktion gibt es keine wesentliche Geruchsbildung.

Zusammenfassung der Eigenkontrolle

Alle Filteranlagen werden laufend visuell kontrolliert und außerdem von einem IT-System überwacht. Alle Filter haben eine hohe Effektivität. 2009 wurden visuell oder mittels des IT-Systems keine Unregelmäßigkeiten festgestellt.

In Verbindung mit den Maßnahmen für die Umweltgenehmigung wurden Messungen von Gesamtstaub, Formaldehyd, Acetaldehyd, Ameisensäure und Styrol vorgenommen. Messungen, die im November 2008 vorgenommen wurden, zeigen, dass sämtliche Emissionen weit unterhalb der geltenden Grenzwerte liegen.

Es wurden Messungen an allen wesentlichen Lärmquellen vorgenommen. Die Lärmquellen wurden in eine neue Modellierungssoftware aufgenommen, so dass es künftig einfach ist, die Auswirkungen künftiger Veränderungen bei externen Lärmquellen auf das Unternehmen zu beurteilen. Ausgehend von den Lärmquellen ist die Lärmbelastung an 10 Referenzpunkten in der Umgebung des Unternehmens berechnet worden. Es gibt Überschreitungen an einem Referenzpunkt am Tag und an vier Referenzpunkten in der Nacht. Drei wesentliche Lärmquellen sind identifiziert worden. Durch eine Schall-

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

dämpfung dieser Lärmquellen und das Aufstellen einer Lärmschutzwand kann die Lärmbelastung unter die Grenzwerte gesenkt werden.

Das Grundwasserkühlsystem verwendet die Grundwasserschicht zur Wärme-/Kälteakkumulation. Gemäß der Genehmigung muss ein Gleichgewicht zwischen der zugeführten Wärme- und Kälteenergie bestehen. Bis zum Jahresende ist ein Wärmeüberschuss an die Grundwasserschicht zugeführt worden, die zu einer Erwärmung der Grundwasserschicht geführt hat. Nach Ende des Geschäftsjahrs ist eine zusätzliche Kühlung aufgenommen worden, die zu einer Wiederherstellung der Temperatur in der Grundwasserschicht führen wird. Die Energiebilanz wird einmal jährlich den Aufsichtsbehörden mitgeteilt.

Kriterien für wesentliche Auswirkungen

Wesentliche Umweltauswirkungen

Aus der Tabelle geht hervor, wann Færch Plast Umweltauswirkungen als wesentlich ansieht.

	Auswirkung/Bereich	Ursache	Kriterien für wesentliche Umweltauswirkungen
Verbrauch	Nicht erneuerbare Ressource	Ressourcenverbrauch Energieverbrauch	> 10 t/Jahr oder > 100 GJ/Jahr
	Erneuerbare Ressource	Ressourcenverbrauch Energieverbrauch	> 50 t/Jahr oder > 1.000 GJ/Jahr
	Strom	Emission von CO ₂	> 1 MWh/Jahr
	Umweltgefährdende Substanzen	R-Sätze R 50-59 S-Sätze S56-61	> 100 kg/Jahr
	Giftige Substanzen	Kennzeichnung: T oder Tx	> 0,1 kg/Jahr
	Wasser	Ressourcenverbrauch	> 100 m ³ /Jahr
Emissionen	Lärm	Vorschrift	Sämtlicher externer Lärm
	In die Luft, darunter Staub, Gerüche und Emissionen von Kesseln und der Folienproduktion	Vorschrift	Sämtliche Fortluft, ausgenommen Fortluft aus Raumlüftung
	Abwasser	Vorschrift	Sämtliches Abwasser
	In den Boden	Vorschrift	Sämtliche
Abfälle	Abfälle	Vorschrift	Sämtliche
	Umweltgefährdende Abfälle	Vorschrift	Sämtliche
Oder entsprechende, durch Unfälle verursachte Auswirkungen.			

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Wesentliche Arbeitsschutzangelegenheit

Aus der Tabelle geht hervor, wann Færch Plast Arbeitsschutzangelegenheiten als wesentlich ansieht.

Physische Umstände	Lärm Einrichtung des Arbeitsplatzes Wärme/Kälte/Zug
Ergonomie	Körperlich schwere Arbeiten Einseitige, sich wiederholende Arbeiten Arbeitshaltungen
Psychische Umstände	Arbeitszeiten, Zeitdruck, Einförmigkeit Einfluss, Alleinarbeit
Chemische Umstände	verwendete und entwickelte Stoffe
Biologische Umstände	Luftqualität
Unfallrisiken	Maschinen, technische Hilfsmittel, Fahrten, Handhabung, Brand, Explosionsgefahr, Verät- zung, Vergiftung
Junge Mitarbeiter	Schaden
Abwesenheit Durch das Arbeitsumfeld bedingte	Abwesenheit

CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009

Unterschriften der Geschäftsführung und Erklärung des Prüfers

Holstebro, 2. März 2010

GESCHÄFTSFÜHRUNG



Lars Gade Hansen
Geschäftsführer



Ib Viegand Hansen
Finanzleiter



Henning Sandal
Technischer Leiter



Michael Gotfredsen
Vertriebsleiter

Erklärung des Wirtschaftsprüfers

Wir haben den CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 von R. Færch Plast A/S geprüft.

Kriterien für die Erstellung des CSR- und Nachhaltigkeitsberichts

Der CSR- und Nachhaltigkeitsbericht stellt die Umweltauswirkungen der Aktivitäten an den Fabrikadressen Rasmus Færchs Vej 1 und Ivar Lundsgaards Vej 11 und 15, DK-7500 Holstebro, Dänemark, dar. Der CSR- und Nachhaltigkeitsbericht wird unter Berücksichtigung der Anforderungen an die darin enthaltenen Angaben erstellt, die in § 35a dänisches Umweltschutzgesetz (miljøbeskyttelsesloven) sowie der Rechtsverordnung Nr. 1515 vom 14. Dezember 2006 mit späteren Änderungen, formuliert sind. Die Umweltdaten sind in den CSR- und Nachhaltigkeitsbericht gemäß der Berichtspraxis eingearbeitet, die im Abschnitt Angaben zu Umweltauswirkungen beschrieben ist.

Verantwortlichkeit

Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist für die Erstellung des vorgeschriebenen CSR- und Nachhaltigkeitsberichts verantwortlich. Unsere Verantwortung ist es, auf der Grundlage unserer Einschätzung eine Schlussfolgerung über den CSR- und Nachhaltigkeitsbericht vorzulegen.

Die ausgeführte Arbeit

Wir haben unsere Arbeit in Übereinstimmung mit dem internationalen Prüfungsstandard ISAE 3000 mit dem Zweck ausgeführt, eine eingeschränkte Sicherheit dafür zu erlangen, dass die im CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 enthaltenen Daten über die umfassenden Aktivitäten in Übereinstimmung mit den aufgeführten Kriterien für die Erstellung des CSR- und Nachhaltigkeitsberichts sind. Unsere Arbeit umfasste einen Abgleich des Inhalts des CSR- und Nachhaltigkeitsberichts mit den Anforderungen an die Angaben, die in § 35a dänisches Umweltschutzgesetz (miljøbeskyttelsesloven) sowie der Rechtsverordnung Nr. 1515 vom 14. Dezember 2006 mit späteren Änderungen, dargelegt sind. Die dadurch erlangte Sicherheit ist im Verhältnis zu einer Aufgabe mit einem hohen Grad an Sicherheit eingeschränkt, da unsere Arbeit vor allem darauf beschränkt war, Rückfragen zu stellen und das Zahlenmaterial im Abschnitt „Angaben zu Umweltauswirkungen“ stichprobenartig mit den Unterlagen des Unternehmens abzugleichen.

Schlussfolgerung

Nach unserer Auffassung erfüllt der CSR- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 von R. Færch Plast A/S die Anforderungen an Angaben, die in § 35a dänisches Umweltschutzgesetz (miljøbeskyttelsesloven) sowie der Rechtsverordnung Nr. 1515 vom 14. Dezember 2006 mit späteren Änderungen, formuliert sind.

Uns sind keine Umstände bekannt geworden, die eine Auffassung rechtfertigen würden, dass das im Abschnitt „Angaben über Umweltauswirkungen“ enthaltene Zahlenmaterial nicht auf der Grundlage der dokumentierten Unterlagen steht.

Århus, 2. März 2010

PricewaterhouseCoopers

Staatlich autorisierte Wirtschaftsprüfungsaktiengesellschaft



Jesper Lund
Staatlich autorisierter Wirtschaftsprüfer



Birgitte Mogensen
Staatlich autorisierte
Wirtschaftsprüferin

Zertifizierungen



Begriffserklärungen

Extrusion:

Der Prozess, bei dem Kunststoffolie hergestellt wird. Die Kunststoffrohwaren werden vermischt und in einen geschlossenen Zylinder mit Schnecke gefüllt. Das Kunststoffgranulat schmilzt durch elektrisches Erhitzen und Reibungswärme, die von der Schnecke erzeugt wird. Die flüssige homogene Kunststoffmasse wird mit Hilfe der Schnecke durch eine Öffnung geführt, bei der die Düse die Breite der fertigen Folie bestimmt. Der Abstand der Kühlwalzen bestimmt die Stärke. Schließlich wird die Folie abgekühlt und auf große Rollen aufgespult.

Thermoformen:

Der Prozess, bei dem die Kunststoffolie zur Fertigware weiterverarbeitet wird. Rollen mit Kunststoffolie werden an der Thermoformmaschine angebracht und die Kunststoffolie in die Fertigwaremaschine eingeführt. Die Kunststoffolie wird erhitzt, dann wird sie mit Hilfe von Druckluft und Vakuum auf die Oberfläche einer Form gepresst. Danach werden die fertigen Produkte abgekühlt und ausgestanzt, anschließend verpackt.

Regenerierter Kunststoff:

Kunststoffabfälle aus der Produktion, die in kleine Stücke gemahlen und in der Produktion wiederverwendet werden.

Kunststoffmonomere:

Flüssige Abfälle aus der PS-Produktion, die in Wasser aufgeschlämmt werden, oder Abfälle aus der PET-Produktion, die mit neuer Extrudertechnik in Wasser aufgeschlämmt werden.

Kunststoffeinlagen

Werden als Einlagen verwendet, wenn die Verpackung in Gitterkäfigen erfolgt.

RECS

„RECS-Zertifikat“ ist die Bezeichnung für das Renewable Energy Certificate System, ein verkäufliches Zertifikat, das gemäß der EECS- und RECS-Standards erstellt wurde und als Nachweis dafür dient, dass eine bestimmte Menge Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt wurde, und das sicherstellt, dass die Produktion nicht doppelt verkauft wird. Verantwortlich für die Überwachung der Ausstellung von RECS-Zertifikaten ist energinet.dk.

Gutachten der Aufsichtsbehörde

Das Gutachten wird dem Bericht beigelegt, wenn es vorliegt.